



Den Schülern vermittelt: Demokratie geht uns alle an!

Bayerwald-Echo
10. Dezember 2009

Den Schülern vermittelt: Demokratie geht uns alle an!

VOLKSSCHULE Achte Klassen beschäftigen sich zwei Tage lang mit dem Thema Demokratie.

RODING. Skeptische Blicke und gespannte Aufmerksamkeit empfangen die beiden Referentinnen Ines Arendt und Susanne Socher in den Klassenzimmern der Klasse 8c und der Klasse 8d der Volksschule Roding. Denn dort fanden im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ jeweils zweitägige Demokratie-Workshops zum Thema „60 Jahre Grundgesetz und 20 Jahre Mauerfall - Demokratie geht uns alle an!“ statt.

Auf Augenhöhe

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es auch schon los. Zuerst wurden die Tische auf die Seite geräumt, was zunächst zu einigem Gelächter seitens der Schüler führte: „Das ist ja wie im Kindergarten...“. Doch schnell wurden die Vorteile klar und selbstständig von den Schülern erkannt: „Man spricht auf einer Augenhöhe“, „man kann sich gegenseitig anschauen und zuhören“, „man kann sich nicht hinter seiner Bank verstecken“ und „ein Gefühl von Gemeinschaft entsteht“.

Als erste Aufgabe sollten sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken über Demokratie machen und alles sammeln, was ihnen dazu einfiel. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum diskutiert, einzelne Begriffe

erklärt und in Zusammenhang gebracht.

Danach hatten die Schüler die Aufgabe, sich mithilfe einer Geschichte den Aufbau eines neuen Staats zu überlegen. Mit viel Diskussionen und ausgestattet mit Papier, Zeitschriften, Schere und Kleber wurden schöne Plakate gestaltet, die mit viel Energie vorgestellt wurden und zahlreichen Fragen der Mitschüler standhalten mussten. Einig waren sich die Jugendlichen darin, dass es Menschen braucht, die sich durch Wahl um die Organisation des Gemeinschaftslebens kümmern sollten. Auch die Sicherheit und die Gesundheitsvorsorge kam nicht zu kurz.

Grundgesetz für jeden

Nach der Vorstellung der Plakate bekam jeder Schüler ein eigenes Grundgesetz ausgehändigt und es wurden Parallelen des eigenen Staates mit den Grundwerten der Bundesrepublik Deutschland gesucht und gefunden.

Am nächsten Tag ging es damit weiter, dass die Klasse ein Thema suchte, das alle interessiert, das aber auch kontrovers ist. Denn nun sollte ein Planspiel stattfinden, indem die Jugendlichen in die Rolle von Entscheidungsträgern schlüpften. Die Themenvorschläge der Schüler reichten von der Sanierung alter Häuser über die Vergrößerung des Parks bis hin zu Verkürzung der Schulzeit. Nach der Erläuterung verschiedener Abstimmungsmöglichkeiten einigte man sich auf ein Thema. Dann gab es die erste (geheime) Abstimmung wie die einzel-

nen zu dem Thema stehen.

Anschließend wurden zwei Gruppen gebildet. Die eine hatte den Auftrag pro Argumente zu finden, die andere contra Argumente. In einer simulierten Bürgerversammlung wurden die Argumente von Vertretern aus der jeweiligen Gruppe vorgestellt und dann von allen diskutiert und hinterfragt. Schnell entstand eine hitzige Diskussion, in der es drunter und drüber ging. So wurde klar, es muss Spielregeln geben, die problemlos zusammengetragen werden konnten: „Ausreden lassen“, „Sachlich bleiben“, „Rednerliste“, „gegenseitige Wertschätzung der Argumente“. Leicht gesagt! Im Eifer der Debatte fiel dies jedoch nicht immer so leicht.

Konsequenz: Ein Moderator musste her und schon ging es besser. Die Diskussion wurde ruhiger, sachlicher und von den Schülern sehr ernst genommen. Auch eher stillere Schüler kamen zu Wort. Nachdem die Argumente ausgetauscht waren, folgte die zweite geheime Abstimmung. Und siehe da, das Ergebnis hatte sich verändert. In der anschließenden Reflexion erkannten die Schüler schnell, dass sie einige Argumente der „Gegenseite“ zum Nachdenken gebracht haben. Manche änderten sogar ihre Meinung. Einhellig war man sich einig, dass das Diskutieren Spaß gemacht habe und dass so manch ein Politiker von den Schülern noch etwas lernen könne.

„Das Politik so interessant sein kann, hätte ich nicht gedacht!“, fasste eine Schülerin die zwei Tage zum Schluss zusammen.